

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 52 (1926)
Heft: 37

Rubrik: Lieber Nebelspalter!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Telegraphist.

Lieber Rebelspalter!

Zum reichen Banquier Salomon kam der arme David und bat ihn um Arbeit. „Gerade recht kommste,“ sagt Salomon, „De kannst Portieh werden bei de Synagog.“ Nach einer Weile: „Aber kannste lese und schreibe?“ „Rein,“ sagt David, „das habe ich nie gelernt.“ „Dann kannste auch nicht sein de Portieh von de Synagog.“

Da ging David von dannen, fing

einen Kramhandel an und wurde in kurzer Zeit ein reicher Mann.

Zum reichen Händler David kam der Banquier Salomon und bat ihn um eine Unterschrift. „Mach Der keine Müh, Salomon,“ sagt David, „wo Du doch weißt, daß ich net schreibe kann.“ „Was,“ fragt Salomon, „Du kannst jek noch nicht lese und schreibe und bist doch geworde so e reicher Mann!

Was wärest Du wohl geworden, wenn De hättest lese und schreibe könne!“ „Nu,“ sagt David, „de Portieh von de Synagog.“

Restaurant
HABIS-ROYAL
 Zürich
 Spezialitätenküche